

Jahresbericht 2012

1. Übersicht und Projektbeschrieb

Die Stiftung Kinderspital Kantha Bopha, Dr. med. Beat Richner, in Zürich (nachfolgend "Stiftung"), hat in Kambodscha seit 1992 unter der Leitung von Dr. Beat Richner fünf Kinderspitäler Kantha Bopha in Phnom Penh und Siem Reap Angkor eröffnet (nachfolgend zusammen die "Kantha Bopha Spitäler").

Die Kantha Bopha Spitäler betreuen rund 85% aller kranken Kinder in Kambodscha. 80% der schwer kranken und hospitalisierten Kinder hätten ohne die Spitäler Kantha Bopha keine Überlebenschance.

Die Behandlung ist für alle Kinder kostenlos. 80% aller Kambodschaner sind mittellos und 80% unserer Patienten kommen aus Familien mit einem täglichen Einkommen von 1 USD oder weniger. Sie können schlicht und einfach nicht bezahlen!

Die Kantha Bopha Spitäler weisen weltweit die beste Korrelation Kosten/Heilungsrate auf.

Kantha Bopha ist weltweit im Gesundheitsbereich eine beispiellose Erfolgsgeschichte; durch die Kantha Bopha Spitäler wurden seit 1992 über eine Million schwer kranker Kinder hospitalisiert und nachhaltig geheilt, und die Zahl der ambulanten Behandlungen betrug über 10 Millionen.

Die Spitäler Kantha Bopha haben Vorzeigecharakter für ein funktionierendes Gesundheitssystem in einem der ärmsten Länder der Welt. Kantha Bopha ist korruptionsfrei, eine Insel von Gerechtigkeit und sozialem Frieden in Kambodscha.

1.1. 20 Jahre Kantha Bopha

Die Bedeutung der Kantha Bopha Spitäler lässt sich nur vor dem historischen Hintergrund von Kambodscha erklären und verstehen.

Der im Oktober 2012 verstorbene König Norodom Sihanouk liess als damaliges Staatsoberhaupt 1962 das Kinderspital Kantha Bopha in Phnom Penh erbauen. Das Spital wurde zu Ehren seiner Tochter Kantha Bopha benannt, welche im Kleinkindesalter an Leukämie gestorben ist.

Bis zum Vietnam-Krieg (1965-1971) und der Schreckensherrschaft durch die Rote Khmer (1975-1979) verfügte Kambodscha über ein gut ausgebautes

Gesundheitssystem. Durch den Krieg und den nachfolgenden Bürgerkrieg wurde die gesamte Infrastruktur in Kambodscha vollständig zerstört und rund 1.7 Millionen Kambodschaner – rund ein Viertel der Bevölkerung des Landes - ermordet.

Während den letzten Verhandlungen über das Pariser Friedensabkommen in Paris im September 1991 wurde der bekannte Zürcher Kinderarzt Dr. Beat Richner angefragt, Kantha Bopha wieder aufzubauen, wo er im Jahre 1974/75, bis zum Einfall der Roten Khmer in Phnom Penh, gearbeitet hatte. Bereits am 22. September 1992 wurde das neu restaurierte Kantha Bopha mit König Norodom Sihanouk und Yasushi Akashi (Japan), Vorsitzender der Übergangsverwaltung der UNO in Kambodscha (UNTAC), eingeweiht.

Das Spital entwickelte sich zum Erfolgsprojekt. Das Spital war bald überfüllt. Täglich mussten bis zu 20 schwerstkranke Kinder, die nur auf einer Intensivstation behandelt werden können, abgewiesen werden. Damals waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Personal des Gesundheitsministeriums. Ob der Patientenflut mussten auch mehr Ärzte angefordert werden. Das Ministerium stellte nur mangelhaft ausgebildetes Personal zur Verfügung. So stellte Dr. Beat Richner selber junge kambodschanische Ärzte an, die das Praktikum im Kantha Bopha absolvierten und dort Intelligenz und Motivation zeigten. Sie haben heute alle leitenden Stellen inne.

Im September 1995 sicherte König Norodom Sihanouk zu, dass alles medizinische Personal durch die Stiftung ausgewählt werden sollte, einzig nach den Kriterien der Fähigkeiten. Ferner stellte er persönlich Land im königlichen Palast zur Verfügung. Dort errichtete die Stiftung Kantha Bopha II, welches am 12. Oktober 1996 durch König Norodom Sihanouk und den damaligen Bundespräsidenten der Schweiz, J.P. Delamuraz, eingeweiht wurde.

Im Mai 1999 weihte König Norodom Sihanouk, in Anwesenheit des Premierministers Hun Sen, das dritte Spital ein: Jayavarman VII (Kantha Bopha III) in Siem Reap Angkor. Das Spital wurde seither fünfmal erweitert und verfügt über eine Röntgenabteilung, ein Labor, eine Spitalapotheke, Operationssäle und vier Bettenhäuser. Am 9. Oktober 2001 wurde die Maternité eröffnet.

Im Dezember Jahre 2005 wurde Kantha Bopha IV (Phnom Penh) eingeweiht und im Januar 2006 in Betrieb genommen.

Im Dezember 2007 wurde nach nur 12-monatiger Bauzeit Kantha Bopha V in Phnom Penh eingeweiht. Es verfügt über ein Bettenhaus (300 Betten), ein Impfzentrum, ein Labor und eine Röntgenabteilung.

Die Spitäler in Siem Reap und Phnom Penh sind modernst ausgerüstet und verfügen auch über MRI- und CT-Geräte.

1.2. Gesundheitsdienstleistungen

Die Hauptaufgabe der Spitäler Kantha Bopha besteht darin, Tausende von schwer kranken Kindern wegen Infektionskrankheiten zu behandeln (Tuberkulose, Dengue-Fieber, Hirnentzündungen, Hirnhautentzündungen usw.).

Allein im Jahre 2012 betrug die Zahl der zu hospitalisierenden schwer kranken Kinder 150'136 (25% mehr als 2011) und die Zahl der ambulanten Behandlungen 776'625 (2011: rund 800'000). In diesen Zahlen nicht inbegriffen sind über 100'000 Schwangerschaftskontrollen und über 40'000 Tuberkulose-Kontrollen. Von den 150'136 hospitalisierten Kindern litten 21'043 an einer evidenten Tuberkulose (endemisch verbreitet in Kambodscha) und 28'151 litten an einem schweren hämorrhagischen Dengue Fieber (2012 grösste je herrschende Epidemie; verglichen zur Einwohnerzahl von Kambodscha die grösste Epidemie weltweit.). Diese Kinder, die ohne Hospitalisation keine Überlebenschance hätten, sind nach der Spitalentlassung nachhaltig geheilt. So haben wir zum Beispiel in den vergangenen 20 Jahren nie Reinfektionen von Tuberkulose oder Dengue Fieber gesehen.

Im Jahre 2012 wurden 15'764 (2011: 14'683) chirurgische Operationen durchgeführt. Zudem wurden in der Maternité in Siem Reap Angkor 16'974 Kinder geboren (2011: 16'512), wovon 8.2% Kaiserschnitte waren. Weitere Details sind aus der beiliegenden Tabelle "Global Admission" ersichtlich (Beilage 1).

In den Monaten Juli und August 2012 glich die Situation in den Spitälern Kantha Bopha einem Kriegsspital. Oft wurden tagtäglich über 20 Kinder im Schock eingeliefert. Hinzu ist erstmals eine Epidemie des bislang in Kambodscha nur sporadisch auftretenden Enterovirus 71 (EV71) gekommen. Täglich mussten 150 Kinder erst auf den Intensivstationen hospitalisiert werden, sonst hätten sie den ersten Tag, an dem die Hospitalisation erfolgte, nicht überlebt. Mindestens 80% der hospitalisierten Kinder hätten ohne Hospitalisation insgesamt nicht überlebt. In Zahlen: 2012 wären 120'000 Kinder gestorben!

Die Mortalitätsrate betrug 2012 nur 0.35%. Nach wie vor sind 20% der Kinder, die auf den Intensivstationen sterben, Herzpatienten. Darum wurden in den Spitälern Kantha Bopha der Interventionelle Herzkatheterismus und die offenen Herzoperationen eingeführt. 2012 erfolgten zehn Missionen des französischen Herzteams von Prof. Dr. Gérard Babatasi (Chaîne de l'espoir) und Prof. Dr. Oliver Kretschmar, Leiter der Kardiologie am Kinderspital Zürich, der drei erfolgreiche Missionen für den interventionellen Herzkatheterismus durchführte. Seither kann ein kambodschanisches Team weitgehend selbständig Verschlüsse von PDA (Persistierender Ductus Arteriosus) vornehmen. In diesem Zusammenhang erschien in der renommierten Zeitschrift "The Lancet" vom 31. März 2012 die Publikation "Interventional and cardiac surgery in Cambodia" von Beat Richner, Chour Sok, Oliver Kretschmar, René Prêtre,

Gérard Babatasi und Antoine Lafont (Beilage 2). Mit dem Institut Pasteur in Kambodscha besteht ebenfalls eine enge Zusammenarbeit (Beilage 3).

Die kambodschanischen Teams sind heute in der Lage, allein und ohne fremde Aufsicht und Hilfe erfolgreiche Herzoperationen (inklusive Diagnostik, Anästhesie, Bedienung der Herz-Lungen-Maschine) durchzuführen. Für kompliziertere F lle und die fortdauernde Ausbildung kommen weiterhin Spezialisten aus Zürich und Frankreich und neu für die nächsten fünf Jahre aus Baltimore (USA, John Hopkins University).

1.3. Gesundheitspersonal

Die Stiftung beschäftigte Ende 2012 in den fünf Spitälern in Phnom Penh und Siem Reap Angkor insgesamt rund 2'500 einheimische Mitarbeitende. Nebst Dr. Beat Richner als Leiter der Kantha Bopha Spitäler ist einzig Dr. Denis Laurent (Leiter Labor und französisch-kambodschanischer Doppelbürger) als ausländischer Angestellter in Kambodscha für die Stiftung tätig.

Die Spitäler Kantha Bopha funktionieren nachhaltig unter der qualitativ sehr guten Mitarbeit von rund 2'500 Kambodschanerinnen und Kambodschanern. Die medizinische Aus- und Fortbildung der jungen Kollegen(-innen) funktioniert nachhaltig. Alle leitenden Ärzte sind im Alter von 40 bis 46 Jahren und bilden die jüngeren Kollegen in höchst professioneller Weise aus.

1.4. Kantha Bopha hat den Status kambodschanischer Universitätskliniken

Die Kantha Bopha Spitäler sind öffentliche Spitäler und haben den Status einer kambodschanischen Universitätsklinik. Stets arbeiten und lernen 80 Mediziner in der Facharztweiterbildung (sog. Interns) für je sechs Monate in den Fachrichtungen Pädiatrie, Chirurgie und Geburtshilfe. Zwölf Ärzte von Kantha Bopha sind ordentliche Professoren und weitere 21 sind Lehrbeauftragte der medizinischen Fakultät Phnom Penh.

1.5. Weiterbildung und Know-how Transfer

Die Spitäler Kantha Bopha haben eine herausragende Rolle in der Ausbildung von Gesundheitspersonal in Kambodscha. Die Spitäler Kantha Bopha betreuen nebst 80 Praktikant(inn)en (Medizinstudium) von der Fakultät und auch weitere 80 Praktikant(inn)en (Nurse Studium) für die Ausbildung im Pflegebereich. Die Kosten für die Ausbildung werden von der Stiftung getragen.

Neben der Aus- und Weiterbildung des kambodschanischen Personals besteht ein steter Know-how Transfer mit den Spezialisten des Kinderspitals Zürich und mit der Chaîne de l'espoir.

Seit 2007 wurden zwei Kurse zur Fortbildung kambodschanischer Mediziner zu Spezialärzten für Pädiatrie durch rund 14 Professoren und Dozenten des Kinderspitals Zürich durchgeführt.

Ende Mai 2012 erfolgte die Schlussevaluation des zweiten Kurses über drei Jahre mit 20 Dozenten des Kinderspitals Zürich unter Professor Sennhauser, Direktor der Universitätskinderklinik Zürich und Mitglied des Stiftungsrates, der medizinischen Fakultät in Phnom Penh, und Dr. Peter Studer, Vizepräsident des Stiftungsrates. 30 Ärztinnen und Ärzte des Spitals Jayavarman VII (Kantha Bopha III) haben die Prüfungen erfolgreich bestanden. Ende 2012 wurde der dritte Kurs für 2013/15 zusammen mit dem Gesundheitsministerium und der medizinischen Fakultät in Phnom Penh beschlossen und programmiert. Die erste Mission hat durch Professor Seger, Zürich, Immunologie, im Februar 2013 bereits stattgefunden.

Ab April 2013 wurde eine langfristige Zusammenarbeit des John Hopkins Institute in Baltimore (USA) mit den Kantha Bopha Spitälern in den Bereichen der Kardiologie und Kardiochirurgie bestätigt.

2. Stiftungsrat und Geschäftsführung

An den zwei Sitzungen vom 23. Januar 2012 und 10. Mai 2012 behandelte der Stiftungsrat die statutarischen Geschäfte. Im Hinblick auf die Verjüngung des Stiftungsrates wurden Dr. iur. René Schwarzenbach, Rechtsanwalt in Zürich, und Prof. Dr. med. Felix Sennhauser, Direktor der Universitätskinderklinik Zürich, neu in den Stiftungsrat gewählt. Der bisherige Präsident, Dr. med. Alfred Löhner, trat im Mai 2013 als Präsident des Stiftungsrates zurück (er bleibt aber weiterhin Mitglied des Stiftungsrates) und wurde für seine jahrzehntelangen Verdienste zum Ehrenpräsidenten ernannt. Neuer Präsident ist seit dem 7. Mai 2013 Dr. iur. René Schwarzenbach.

Der Revisions- und Entschädigungsausschuss tagte am 12. März 2012 unter dem Präsidium von Dr. iur. Florian von Meiss. Er prüfte die Entschädigungen der geschäftsführenden Personen sowie den Aufwand für das Rechnungswesen, das Spendenwesen und die Öffentlichkeitsarbeit.

Der Stiftungsrat dankt der Intercontrol AG für die exakte und transparente Rechnungsführung und den monatlichen Finanzstatus. Ebenso sind wir dankbar für die kompetente Betreuung der Geschäfte im Zusammenhang mit Legaten, Vermächtnissen und der gesamten Korrespondenz mit den Spendern.

Die PricewaterhouseCoopers AG (PwC) kontrollierte als Revisionsstelle im Jahre 2012 die Jahresrechnung. Ihre Empfehlungen für das interne Kontrollsystem sind sehr wertvoll.

Im Dezember 2012 fand ein Besuch einer Delegation der Stiftung (Präsident, Vizepräsident und Dr. René Schwarzenbach) zur Information der DEZA in Bern statt.

3. Finanzielles – Spendenwesen – Öffentlichkeitsarbeit

3.1. Jahresrechnung

Die vom Stiftungsrat am 7. Mai 2013 genehmigte Jahresrechnung 2012 schliesst mit einer Bilanzsumme von CHF 28'669'404.84 und einem Aufwandüberschuss von CHF 1'844'763.69 ab.

Das Organisationskapital (Eigenkapital) hat sich daher um CHF 1.8 Mio. auf CHF 26.5 Mio. verringert. Die eigenen Mittel sind sehr beschränkt. Für die Finanzierung des Spitalbetriebes reichen sie lediglich für ca. 8 Monate aus.

Wie in den Vorjahren wurde die Jahresrechnung in Anlehnung an den Rechnungslegungsstandard SWISS GAAP FER 21 erstellt. Der Revisionsbericht der PwC vom 7. Mai 2013 bzw. vom 18. Juni 2013 enthält keine Einschränkungen oder Hinweise und empfiehlt dem Stiftungsrat, die Jahresrechnung zu genehmigen.

In unserer Rechnungslegung sind zwei Besonderheiten zu beachten:

- Die Investitionen werden wegen der instabilen politischen Lage, der mangelnden Rechtssicherheit und aus Gründen der allgemeinen kaufmännischen Vorsicht direkt dem Aufwand belastet.
- Da die kambodschanischen Gesetze den Erwerb von Grundeigentum durch eine schweizerische Stiftung ausschliessen, werden die drei Landparzellen durch Dr. Denis Laurent, Mitglied der Spitalleitung und französisch-kambodschanischer Doppelbürger, für die Stiftung treuhänderisch gehalten. Über die entsprechenden Treuhandverhältnisse liegen schriftliche Vereinbarungen vor.

Nach dem Rekordjahr 2011 (bestes Ergebnis seit 20 Jahren) mit einem Ertragsüberschuss von rund CHF 9.6 Mio. weisen wir in 2012 einen Aufwandüberschuss von CHF 1.8 Mio. aus. Dieser eklatante Ergebnisrückgang von CHF 11.4 Mio. ist auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Die Spenden sind von CHF 44.6 Mio. in 2011 auf CHF 37.3 Mio. in 2012 (CHF 35.2 Mio. in 2010) zurückgegangen.

Die Analyse zeigt, dass die wenig beeinflussbaren Nachlässe (Minus CHF 3 Mio.) und Grossspenden (Minus CHF 6 Mio.) dafür verantwortlich sind. Als Grossspenden bezeichnen wir Zuwendungen von über CHF 100'000.--

Die ordentlichen Spenden sind erfreulicherweise auch in 2012 um rund CHF 1 Mio. angestiegen.

- Bei den Ausgaben fallen die um CHF 5 Mio. höheren Kosten für den Spitalbetrieb in Kambodscha ("Projektaufwand Kambodscha") ins Gewicht. Sie sind auf die Anschaffung von neuen medizinischen Geräten (MRI, Ultraschall, Generatoren) im Gesamtbetrag von CHF 3.2 Mio. und auf gestiegene Personalkosten zurückzuführen.

Die Investitionen werden bekanntlich nicht aktiviert und belasten somit direkt die Erfolgsrechnung als zusätzlichen Aufwand. Die höheren Personalkosten sind auf eine leicht gestiegene Mitarbeiterzahl sowie auf marktbedingte Lohnanpassungen zurückzuführen.

- Der "Infrastrukturaufwand Schweiz" ist erfreulicherweise um rund CHF 600'000.-- (16%) zurückgegangen, weil insbesondere weniger Inserate geschaltet wurden.

Der von der PwC bestätigte Anteil unserer Verwaltungskosten (in der Erfolgsrechnung als "Infrastrukturaufwand Schweiz" bezeichnet) liegt im Durchschnitt der letzten drei Jahre bei 8.18% der Gesamteinnahmen, was eine sehr tiefe Quote ist und mit unserer sehr schlanken und effizienten Organisation zusammenhängt.

Die Verwaltungskosten umfassen im Wesentlichen die Öffentlichkeitsarbeit inkl. Inserate, Informatik, Spendenverwaltung, Dankesbriefe, Rechnungswesen und Prüfungskosten.

Bis Ende Mai 2013 zeigen die Spendeneinnahmen ein erfreuliches Bild. Sie liegen rund CHF 1.5 Mio. über der gleichen Periode des Vorjahres.

3.2. Öffentlichkeitsarbeit

Das Jahr 2012 stand ganz im Zeichen des 20-jährigen Jubiläums!

Im Mai 2012 reiste König Norodom Sihamoni mit einer Delegation (darunter auch Vize Premierminister Kong Som Ol) daher in die Schweiz und nahm an folgenden stark besuchten Anlässen teil:

- Konzert im Grossmünster Zürich;
- Konzert in der Klosterkirche Einsiedeln;
- Film Premiere des neuen Films von Georges Gachot "L'Ombrello di Beatocello";
- Jubiläumsausstellung am Flughafen Kloten.

Der König ergriff an diesen Veranstaltungen jeweils das Wort und bedankte sich bei der schweizerischen Bevölkerung für die jahrelange finanzielle Unterstützung der Kantha Bopha Spitäler.

Der neue Film von Georges Gachot wurde als Eröffnungsfilm am DocFilm Festival "Visions du reel" in Nyon gezeigt. Der Film zeigt in eindrücklichen Bildern die Entstehungsgeschichte und den Aufbau des humanitären Werkes von Dr. Beat Richner. Der Film stösst beim Publikum und auch bei den Kritikern auf ein sehr positives Echo.

Am 22. September 2012, dem eigentlichen Jubiläumstag, wurde im Kantha Bopha IV, Phnom Penh, das neue MRI Gerät mit König Norodom Sihamoni und zahlreichen Gästen, insbesondere auch dem Schweizer Botschafter, Christoph Burgener, sowie Vertretern der DEZA und der Stiftung eingeweiht. Am Vorabend wurde in Anwesenheit des Königs und hoher Regierungsmitglieder der neue Film von Georges Gachot gezeigt. Das kambodschanische Staatsfernsehen zeigte daraufhin einen grösseren Ausschnitt des Filmes.

Im Oktober 2012 verstarb König Norodom Sihanouk. Als damaliges Staatsoberhaupt liess er 1962 das Kinderspital Kantha Bopha erbauen. König Norodom Sihanouk war ein grosser Bewunderer und Förderer des Ausbaus der Kantha Bopha Spitäler.

In 2012 haben wir im März 2012, Juni 2012, September 2012 und November 2012 insgesamt vier Mailings lanciert. Aufgrund der über 90'000 personalisierten Adressen generierten wir mit rund 50'000 Spenden einen Erlös von über CHF 8 Mio.

In Siem Reap hat Dr. Beat Richner weiterhin seine wöchentlichen (in der Touristensaison zudem am Donnerstagabend), durch sein Cello-Spiel begleiteten Informationsveranstaltungen durchgeführt. Jeden Samstag- bzw. Donnerstagabend informiert Dr. Beat Richner ein internationales Publikum im Auditorium des Spitals von Siem Reap über aktuelle medizinische, politische und finanzielle Aspekte seiner Tätigkeit.

Am 17. November 2012 hat Dr. Beat Richner sein 700. Konzert gegeben.

Zur Akquisition von Spenden reist Dr. Beat Richner zwei- bis dreimal in die Schweiz. In 2012 ist er im Grossmünster Zürich, in Nyon und in der Klosterkirche Einsiedeln aufgetreten.

Zusätzlich zu seiner Aufgabe als Leiter der fünf Spitäler mit rund 2'500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmert und sorgt sich Dr. Beat Richner täglich um die Spendeneinnahmen. Dank seines unermüdlichen Einsatzes und dank der Treue unserer Spender haben wir in den letzten 20 Jahren rund CHF 480 Mio. an Spenden eingenommen, davon rund CHF 420 Mio. aus privaten Quellen.

4. Dank

Die Stiftung dankt im Jahr 2012 den rund 100'000 Spenderinnen und Spendern sowie zahlreichen Unternehmen und Stiftungen für die finanzielle und auch für die ideelle Unterstützung der Kantha Bopha Spitäler. Ihre Hilfe hat uns im Jahre 2012 ermöglicht, 150'000 schwerkranken Kindern in Kambodscha medizinische Hilfe zu leisten.

Wir danken den Regierungen Kambodschas und der Schweizerischen Eidgenossenschaft für die Erhöhung der regelmässigen Beiträge und hoffen auf deren weitere Erhöhung.

Der kambodschanische Regierungsbeitrag wurde 2012 durch Premierminister Hun Sen von USD 2 Mio. auf USD 3 Mio. erhöht. Diese Mittel wurden direkt an unsere Stiftung bezahlt, unter Umgehung des kambodschanischen Gesundheitsministeriums. Das Kambodschanische Rote Kreuz, präsiert von der Gattin des Premierministers, Hun Rany, hat USD 1 Mio. gestiftet. Die Stiftung Bayon, präsiert von der Tochter des Premierministers, Hun Mana, gab ca. USD 0.5 Mio.

Für die Jahre 2013 bis 2015 werden die jährlichen Beiträge der Schweizerischen Eidgenossenschaft von CHF 3 Mio. auf CHF 4 Mio. erhöht werden.

Dem Zirkus Knie danken wir für die über 20-jährige Gastfreundschaft mit der traditionellen Knie-Gala, wo sich im familiären Rahmen die Freunde der Stiftung am tollen Programm erfreuen können.

Ferner danken wir den Medien für ihr Interesse und ihre Berichte zum Hilfswerk von Dr. Beat Richner. Ein spezieller Dank gilt der Schweizer Illustrierten für ihre langjährige Treue und wohlwollende Berichterstattung.

Herzlichen Dank an unsere Spenderinnen und Spender. Sie wissen:

Jeder Franken hilft heilen, retten und vorbeugen.

Zürich, 30. Mai 2013

Für den Stiftungsrat:



Dr. med. Alfred Löhner
Ehrenpräsident und Präsident
(bis 7. Mai 2013)

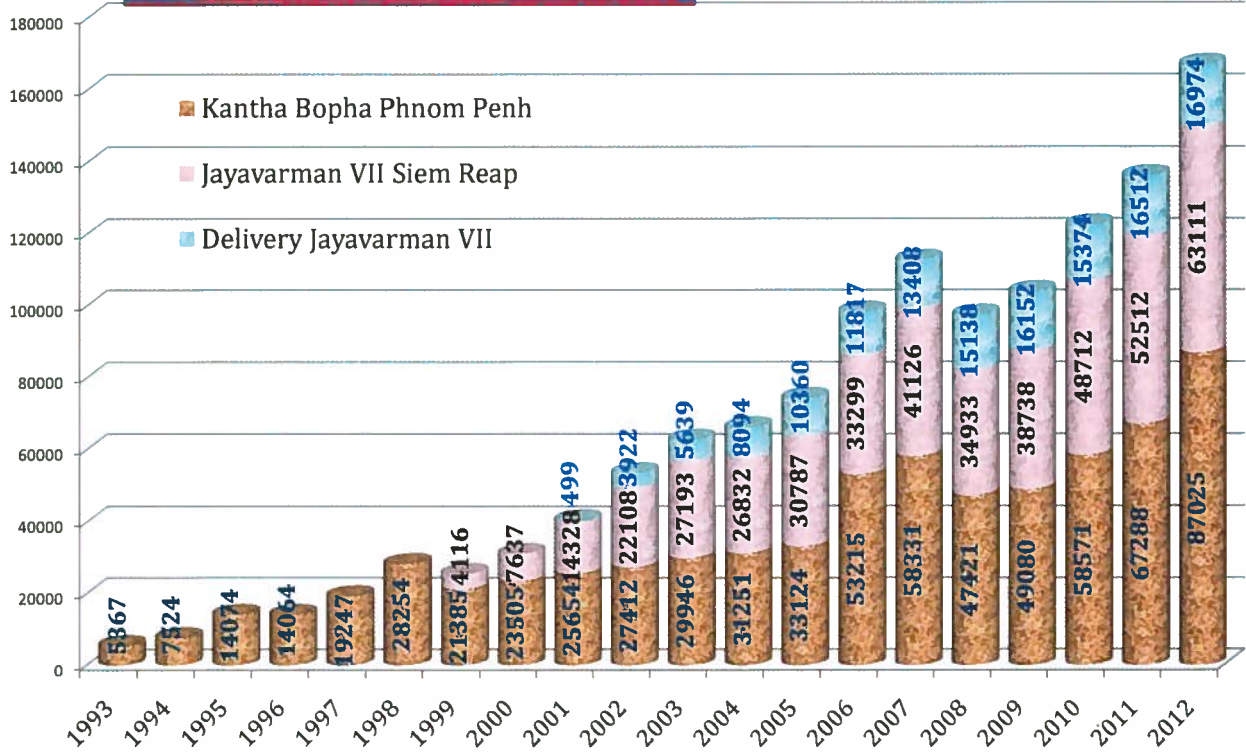


Dr. iur. René Schwarzenbach
Präsident (ab 7. Mai 2013)

Beilagen:

- Tabelle "Global Admission"
- Ausschnitt aus "The Lancet" vom 31. März 2012
- Brief Institut Pasteur, Paris, vom 18. März 2013

Global Admission



Interventional cardiology and cardiac surgery in Cambodia



WHO and other international organisations decree that facilities and treatments provided by donors to developing countries should correspond to the economic realities of those countries. We would like to highlight and defend a sophisticated yet sustainable technology transfer programme that we have operated, against these principles, in paediatric cardiac surgery and interventional cardiology in Cambodia.

The five Kantha Bopha Children's Hospitals in Cambodia have admitted more than 1 million severely sick children over the past 20 years and treated more than 10 million sick children in their outpatient clinics. The Kantha Bopha Hospitals care for 85% of all sick Cambodian children. All treatment is free of charge.

109 100 severely sick children were admitted to hospital in 2010: 58 267 in Phnom Penh and 50 833 in Siem Reap Angkor. In the Kantha Bopha Hospitals in Phnom Penh, 376 children died (0.64%), of whom 53 (14%) had an untreatable pulmonary complication caused by a congenital heart defect. In other words, the disease with the highest mortality rate in the Kantha Bopha Hospitals is now congenital heart malformation.

But many more have died as a consequence of a heart malformation. In 2010, 272 children with severe pulmonary problems as a consequence of heart malformation had to be admitted to the intensive-care unit. 53 died (20%). The other 219 children were discharged still in a critical state, and their parents were told that they could not be saved. They died later at home.

This is the reason why we have installed in Siem Reap Angkor, as a logical step to reduce the mortality rate, interventional cardiology for closure of patent ductus arteriosus and atrial and ventricular septal defects, dilation of pulmonary and aortic stenoses, and cardiac surgery for more complex congenital malformations via a partnership involving the teams of the University Children's Hospital Zurich, Switzerland; Chaîne de l'Espoir, Paris, France; and Fondation le Petit Coeur, Zurich. This strategy is based on epidemiological data and translates the will to decrease mortality in severely sick children in a sustainable way.



Institut Pasteur

La Directrice Générale

Paris, le 18 mars 2013

Monsieur le Docteur Beat Richner
Directeur
Hôpital Kantha Bopha
Oknha Hing Penn
Phnom Penh
Cambodge

Monsieur le Directeur,

A l'occasion de ma visite à Phnom Penh pour participer aux événements du 60^{ème} anniversaire de l'Institut Pasteur au Cambodge, j'ai eu l'occasion d'apprécier la collaboration exemplaire entre l'hôpital Kantha Bopha et l'Institut Pasteur du Cambodge qui a abouti très rapidement à l'identification de l'agent responsable de la maladie pied-main-bouche.

Je remercie le Docteur Denis Laurent d'avoir eu la gentillesse de me faire découvrir votre hôpital dont la notoriété pour son efficacité à soigner la majorité des enfants cambodgiens résonne au-delà du Cambodge. Même si ma visite a été courte, j'ai été frappée par plusieurs points : la motivation des personnes que nous avons rencontrées, la qualité des équipements, la formation des étudiants, l'organisation des salles, la qualité des locaux et les mesures d'hygiène. C'est admirable et je tiens à vous féliciter pour cette œuvre et le soulagement que vous apportez aux très nombreux enfants cambodgiens et à leurs familles.

La Fondation que vous avez créée partage incontestablement les valeurs qui sont les nôtres à l'Institut Pasteur. Les missions altruistes que vous menez en faveur de la santé publique et de la formation, avec vigueur et qualité, sont celles de l'Institut Pasteur. C'est pourquoi je forme le vœu que nos deux établissements poursuivent longtemps leur fructueuse collaboration, au bénéfice de la santé des enfants du Cambodge.

Je vous prie d'agréer, Monsieur le Directeur, l'expression de ma considération distinguée.

Pr Alice Dautry
Directrice générale

25-28, Rue du Docteur Raou
75724 Paris Cedex 15
Téléphone: +33 (0)1 45 68 80 01
Télécopie: +33 (0)1 40 61 32 77
alice.dautry@pasteur.fr